

KINDER&JUGEND

AWO Kooperative Ganztagsbildung

Pfanzeltplatz 10

81737 München

Email: pfanzeltplatz@awo-muenchen.de

Stand: März 2023

Träger:

**AWO München
gemeinnützige Betriebs-GmbH
Gravelottestr. 8
81667 München**

**gefördert durch
die Landeshauptstadt München
und den Freistaat Bayern**

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Unser Bildungsauftrag
3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO
4. Pädagogisches Selbstverständnis in der (Name der Einrichtung)
 - 4.1 Rechte des Kindes
 - 4.2 Bild vom Kind
 - 4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln
 - 4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
 - 4.5 Inklusion- Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex
5. Schutzkonzepte
 - 5.2 Beschwerdeverfahren
 - 5.3 Maßnahmen zum Kinderschutz
6. Unsere Einrichtung
7. Rahmenbedingungen
 - 7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
 - 7.2 Personal
 - 7.3 Raumangebot und Raumgestaltung
 - 7.4 Finanzierung
 - 7.5 Kooperative Zusammenarbeit
8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik
 - 8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
 - 8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
 - 8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte
 - 8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
 - Übergänge
 - Sprachliche Bildungsprozesse
9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
 - Entwicklungsbespräche
 - Möglichkeiten der Beteiligung
 - Möglichkeiten der Beschwerde
 - Elternbeirat
 - Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung
10. Vernetzung im Sozialraum
11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement
12. Schlusswort

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die Konzeption der Kooperativen Ganztagsbildung an der Grundschule am Pfanzeltplatz in Händen. Das Modell der kooperativen Ganztagschule stellt eine innovative Entwicklung der Landeshauptstadt München, dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration (StMAS) sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (StMBW) dar und startet zum Schuljahr 2018/2019.

Ziel ist es die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot zu verbessern und allen Kindern Bildungs- und Teilhabeangebote zu ermöglichen. Erstmals werden an einer Grundschule in München zwei Ganztagsmodelle angeboten. Die Grundlagen unserer Arbeitsweise werden wir Ihnen in dieser Konzeption vorstellen.

An der Grundschule am Pfanzeltplatz gibt es seit dem Schuljahr 2011 das Angebot der gebundenen Ganztagsklassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen an rhythmisierten Schultagen, die sich an den Vorgaben des Lehrplan*PLUS* orientieren. In der Mittagsfreizeit essen sie gemeinsam mit ihren Mitschülern und bewegen sich frei im Schulhof. Zahlreiche Angebote, wie zum Beispiel die „Schule der Phantasie“, der „Lesefüchse e.V.“ und das Projekt „Science-Lab“, ermöglichen den Kindern Einblicke und Erfahrungen auf künstlerischen, literarischen und naturwissenschaftlichen Gebieten.

Es ist uns ein Anliegen, dass die Grundgedanken unserer Pädagogik, die hier festgeschrieben wurden, auch für die Zukunft der Leitfaden bleiben. Sie ist Nachweis über die Qualität der Einrichtung und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und basiert auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. und der Rahmenkonzeption der AWO München-Stadt.

Ihr Team von der Kooperativen Ganztagsbildung am Pfanzeltplatz



Quelle stadt.muenchen.de

2. Unser Bildungsauftrag

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Kindes. Unsere Aufgabe sehen wir darin, jedes Kind in seiner Individualität ernst zu nehmen, wertzuschätzen und es auf seinem Bildungsweg zu begleiten.

Dieses Ziel erreichen wir mithilfe unserer pädagogischen Schwerpunkte, der offenen Arbeit und dem Situationsansatz.

Bildung im Grundschulalter bedeutet ein ganzheitliches, an der Lebenswelt und realen Situationen orientiertes Lernen, das die Selbsttätigkeit der Kinder zulässt, herausfordert und unterstützt.

3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO



4. Pädagogisches Selbstverständnis

4.1 Rechte des Kindes

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sie brauchen zusätzliche Förder- und Schutzrechte. Deshalb reichen die allgemeinen Menschenrechte für Kinder nicht aus. Die UN-Kinderrechtskonvention, die 1989 verabschiedet und 1992 von Deutschland ratifiziert wurde, definiert daher eigene Kinderrechte.

Kinder haben folgende Rechte:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Meinungsäußerungen und Information
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

4.2 Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung und Erziehung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit hin angelegt.

Wir gehen davon aus, dass die Kinder aus Freude am Tun, Interesse am Neuen und aus eigenem Antrieb ihre Bildung selbst gestalten. Sie erobern sich ihre Welt mit allen Sinnen, ihrer Fantasie und bestimmen die Ziele, das Tempo und die einzelnen Schritte selbst.

Die Pädagog*innen schaffen den Entwicklungsbedürfnissen entsprechend Möglichkeiten, die den Kindern helfen ihren Interessen nachzugehen, Neues auszuprobieren und ihre Fähigkeiten zu entfalten.

4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

Richard Schröder, 1995

Um Partizipation erlebbar zu machen, braucht es verlässliche Strukturen und Gremien sowie reale Übungs- und Freiräume. Entscheidend dafür sind Erwachsene, die aktiv zuhören und verstehen, Inhalte konkret darlegen und veranschaulichen sowie Meinungsbildungsprozesse

ermöglichen, sodass sich Gespräche, Dialoge und selbstständiges Handeln daraus entwickeln können.

Beteiligungsverfahren

Demokratie lernen Kinder, indem sie ihre Lebenswelt mitgestalten und an Entscheidungen teilhaben, in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt werden, ihre Gemeinschaftsfähigkeit entwickeln, konstruktiv Konflikte lösen und so Selbstwirksamkeit erfahren. Um Kindern dies zu ermöglichen, ist es wichtig, Grundwerte demokratischer Kultur in unsere Einrichtung zu integrieren. Bei uns beteiligen sich die Kinder an Entscheidungen, die in unmittelbarem Zusammenhang mit ihrem Leben, dem Alltag in der Ganztagsbetreuung und der Gemeinschaft stehen. Ihnen wird zugetraut, dass sie Entscheidungen treffen können. Sie sind mitverantwortlich und nehmen Konsequenzen ihrer Entscheidungen in Kauf.

4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern

Beziehungsgestaltung mit Kindern im Schulalter gelingt, wenn die Bedürfnisse erkannt und Mitbestimmungsformen gefunden werden. Diese Lernprozesse vollziehen sich in der Auseinandersetzung mit der Umwelt und in Interaktionen mit anderen Kindern und den Erzieher/innen. Die Pädagog*innen leben Werte wie Echtheit, Einfühlung, Mitgefühl, Annahme und Wertschätzung.

4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung / Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex

Inklusion in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass jedes Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Stärken und Schwächen, seiner kulturellen, nationalen, sozialen, religiösen Herkunft sowie seiner gesundheitlichen und individuellen Situation willkommen ist.

Jeder ist in seiner Einzigartigkeit willkommen. Durch Toleranz und ein gutes Miteinander geben wir Individualität den entsprechend Raum. Wir profitieren alle von dieser Vielfalt.

5. Schutzkonzepte

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

5.1 Beschwerdeverfahren

Im Alltag der kooperativen Ganztagsbildung sind Maßnahmen verankert, die die Anliegen, Verbesserungsvorschlägen und Beschwerden der Kinder aufnehmen und in einer angemessenen Weise bearbeiten und reflektieren.

5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und im Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

6. Unsere Einrichtung

Die Kooperative Ganztagsbildung an der Grundschule am Pfanzeltplatz 10 im Stadtteil Perlach, wurde zum 01. September 2018, als erstes Pilotprojekt, eröffnet.

Angesiedelt im Neubau der Grundschule, welches nach dem Lernhauskonzept gestaltet wurde, sowie im Mädchenschulhaus, haben die Kinder jede Menge Klassen-, Gruppen- und Fachräume, die sie nutzen können.

Eine öffentliche Verkehrsanbindung besteht durch die Buslinien 55 und 139.

Bei der „Kooperativen Ganztagsbildung“ findet eine enge Verzahnung des Unterrichts und der anschließenden Betreuungsphase statt. Sie bietet bei Bedarf sowohl in der rhythmisierten (= gebundene Ganztagsklasse) als auch der flexiblen Variante die Möglichkeit für eine tägliche Betreuung vom Unterrichtsende bis 18 Uhr.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittags	regulärer Schulbetrieb				
Mittags	Mittagessen				
Nachmittag	Ganztagsklasse		Flexi-Gruppen		
	Unterrichtsende		Hausaufgaben, Freizeit		
	Mo.-Do.: 15:35 Uhr		flexible Buchungszeiten		
	Fr. 12:20 Uhr		Montag-Freitag		
ab 15:35 -18:00 Uhr	gemeinsame Freizeitangebote der Ganztagsklasse und der Flexi-Gruppe				
Ferien	Ferienbetreuung (20 Schließtage im Jahr)				

7. Rahmenbedingungen

7.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Einrichtung ist während der Schulzeit von 11:20 Uhr – 18:00 Uhr geöffnet
In den Ferien ist die Öffnungszeit von 08:00 Uhr – 18:00 Uhr.

Die Schließzeiten liegen bei höchstens 20 Tagen im Jahr. Die jeweiligen Schließzeiten werden zum Schuljahresbeginn nach Absprache mit dem Elternbeirat und der AWO Geschäftsstelle über die Kita-App bekannt gegeben.

7.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der personelle Standard ergibt sich aus der Kinderzahl, dem Alter der Kinder sowie den Betreuungszeiten. Die unterschiedlichen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen des Teams tragen zu einer vielfältigen Pädagogik in unserer Einrichtung bei. Zu unserem Kollegium gehören pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte, sowie pädagogische Hilfskräfte. Des Weiteren unterstützen uns hauswirtschaftliche Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen der unterschiedlichen Schul- und Ausbildungsformen.

Die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit wird über den Anstellungsschlüssel § 17 gesteuert. Ziel ist es zudem, pädagogische Mitarbeiter*innen die im Rahmen der Mittagsbetreuung oder der Ganztagsklasse eingesetzt sind, mit berufsbegleitend und mit vertretbarem Aufwand als Ergänzungskräfte im Grundschulbereich auszubilden.

Die Lehrkräfte der Ganztagsklassen sind bis 15:35 Uhr im Haus anwesend.

7.3 Raumangebot und Raumgestaltung



Gute Voraussetzungen für die Umsetzung der „Kooperativen Ganztagsbildung“ bietet der sogenannte „Schulstadl“ der nach dem neuen Münchner Lernhauskonzept errichtet ist. Dies bedeutet, dass sowohl alle unterrichtlichen Anforderungen wie Klassenzimmer, Fachräume etc. abdeckt werden, das Gebäude aber auch für den ganztägigen Betrieb mit diversen Gruppenräumen und einer Mensa ausgelegt ist. Transparenz der Räume sowie flexible und bewegliche Ausstattung ermöglichen der Schulfamilie das gesamte Lernhaus als räumliche Einheit ganztägig für zukunftsweisende Pädagogik zu nutzen.

Der Neubau der Grundschule am Pfanzeltplatz bietet neben einer Mensa, Mehrzweck- und Fachräumen, einen Marktplatz des Lernens (freie Fläche im Neubau). Die Klassen- und Gruppenräume können am Nachmittag für die Hausaufgabenzeiten genutzt werden.

Die Pavillonanlage an der Böglstraße bleibt weiterhin bestehen und wird in der jeweiligen Umbauphase der beiden kleinen Schulhäuser die räumliche Versorgung aller Kinder am Standort unterstützen.

Sportliche und freizeitpädagogische Aktivitäten sind im gesamten Gelände und der Turnhalle möglich.

Auch im Mädchenschulhaus stehen der Kooperativen Ganztagsbildung weitere Räume zur gemeinsamen Benutzung zu:

- das Musikzimmer
- die Lernwerkstatt
- die Schulbibliothek
- zwei Gruppenräume

Der Schulpausenhof kann jederzeit für die Angebots- und Freispielzeit genutzt werden.

Alle oben genannten Räumlichkeiten werden vom Lehrerkollegium und dem Pädagogenteam gleichwertig mit den zu betreuenden Kindern genutzt.

7.4 Finanzierung

Die entstehenden Kosten der Kindertageseinrichtung werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG des Freistaates Bayern, der Landeshauptstadt München und den Besuchsgebühren der Eltern bestritten.

7.5 Kooperative Zusammenarbeit

Mit der kooperativen Ganztagsbildung an der GS Pfanzeltplatz startete 2018 ein bayernweites Pilotprojekt, das eine enge Verzahnung zwischen Schule und Freizeitbetreuung gewährleisten soll.

Seitdem laufen folgende schulinterne Kooperationen:

- gemeinsame Klausurtage
- gemeinsame Teambesprechungen
- Austauschgespräche zu den Kindern
- Hospitationen

Die Vernetzung der beiden Bereiche wird gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen gestaltet und unterliegt einem stetigen Prozess.

8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik

8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

In Alltagssituationen sind die Kinder regelmäßig mit diversen Bildungsbereichen konfrontiert. Kooperationsfähigkeit und Konfliktmanagement sind Grundlage für konfliktfreies Miteinander, welches nur durch angemessene Kommunikationsformen möglich ist. Zudem müssen Absprachen mit anderen Kindern getroffen und die allgemeinen Raumregeln eingehalten werden.

In interaktiven Arbeitsgemeinschaften setzt das pädagogische Personal einen ständigen Lern- und Bildungsprozess in Gang. Hierbei spielt die Vermittlung von sowohl geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten, als auch die Förderung von personalen und sozialen Kompetenzen eine Rolle. Dafür notwendig ist eine Methodenvielfalt, die zum einen ziel- und handlungsorientiert aber auch spielerisch und individuell angepasst sein kann. So erfahren die Kinder, dass sie eigene Ideen und Anregungen frei äußern können und sie somit Einfluss auf ihren persönlichen Bildungsprozess haben.

Neben den Bildungs- und Freizeitangeboten bieten wir in der Flexi-Gruppe auch die Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben an. Hierbei stehen wir den Kindern zur Seite und begleiten sie bei ihren schulischen Aufgaben. Wir achten darauf, dass die Kinder nach Möglichkeit die schriftlichen Arbeiten in einem vorgegebenen Zeitfenster erledigen können. Die Lehr- und Lernmittel der Grundschule stehen den Kindern auch am Nachmittag zur Verfügung.

Bei aktuellen Anlässen kontaktieren wir die betreffende Lehrkraft oder die Jugendsozialarbeiterin.

Wir ermöglichen allen Kindern, unabhängig vom familiären Hintergrund oder den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten an allen bestehenden Angeboten in der Einrichtung und bei Ausflügen teilzunehmen.

8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Die Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen stellt eine wesentliche Grundlage des pädagogischen Handelns dar.

Einmal im Jahr wird für jedes Kind mithilfe des AWO München-Stadt internen Beobachtungsbogen der Entwicklungsstand und die Kompetenzen dokumentiert. Dabei werden unter anderem folgende Bereiche berücksichtigt:

- Sprache und Literacy
- Motivationale Kompetenz und Spielverhalten
- Motorische Kompetenz
- Soziale Beziehungen
- Hausaufgabenzeit
- Partizipation
- besondere Stärken und Talente

8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte

Basierend auf dem Konzept der Partizipation und dem offen ausgerichteten Haus, bieten wir den Kindern die Möglichkeit weitestgehend selbst zu entscheiden, wie sie ihren Nachmittag verbringen möchten. Die Räumlichkeiten und Ausstattungen stehen allen Kindern gleichermaßen zur Verfügung. Auf diese Weise entstehen individuelle Frei- und Bildungsräume, die von jedem Kind genutzt werden können.

Durch die offene Arbeit haben die Kinder die Möglichkeit mit jedem Kind und jeder Bezugsperson eine Beziehung aufzubauen. Von der Altersmischung profitieren Jüngere wie Ältere.

8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für die meisten Schulanfänger eine neue, große Herausforderung. Die pädagogischen Mitarbeiter*innen unterstützen die neuen Kinder aktiv in der ersten Zeit, damit diese begleitet in dem neuen Alltag ankommen können und diesen danach selbstbewusst und selbstbestimmt meistern können.

Ausscheidende Kinder der 4. Klasse werden auf ihren bevorstehenden Abschied vorbereitet und aktiv begleitet. Die Übergänge zwischen Unterricht und den Freizeitangeboten werden von den Pädagog*innen kindgerecht gestaltet.

Sprachliche Bildungsprozesse

Die Sprache ist die Basis für Verständigung und Verstehen und eine Grundvoraussetzung für das Zusammenleben und eine positive Entwicklung. Im Alltag haben die Kinder die Möglichkeit sich unbewusst in ihren sprachlichen und schriftlichen Fähigkeiten und in ihrem Handeln zu erproben.

9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner

Unser Ziel ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Entwicklung des einzelnen Kindes positiv zu beeinflussen und durch regelmäßigen Austausch gegenläufige Erziehungsprozesse zu vermeiden.

Der Elternbeirat hat Beratungs- und Vermittlungsfunktionen und wird zu Beginn eines jeden Schuljahres neu gewählt. Er trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Sitzungen.

Für eventuelle Rückmeldungen, Anregungen und Beschwerden der Eltern hat die AWO einen Beschwerdewegprozess entwickelt. Dieser wird in der Einrichtung durch Aushang bekannt gegeben.

Entwicklungsgespräche

Wir bieten allen Eltern der Einrichtung einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch an. Grundlage bildet der AWO München-Stadt Beobachtungsbogen.

Möglichkeiten der Beteiligung und Beschwerden

Durch die individuellen Elterngespräche und der jährlichen Elternbefragung ist es uns möglich die Ideen und Interessen, sowie auf die Anliegen der Personensorgeberechtigten einzugehen. Im Eingangsbereich befindet sich zusätzlich der AWO München-Stadt Beschwerdeweg.

Elternbeirat

Am Schuljahresanfang wird der Elternbeirat, vertreten durch alle Jahrgangsstufen, gewählt.

Dieser ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und der Einrichtung.

Er ist der Ansprechpartner für die Eltern und ist offen für alle Belangen.

Die Elternbeiratssitzungen finden mit dem Leitungsteam regelmäßig statt und wird protokolliert.

Formen der Elternarbeit in unserer Einrichtung

- Persönliches kennenlernen während der Schuleinschreibung
- Individuelle Vertragsgespräche
- Gespräche in der Abholzeit
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche
- gemeinsame Feste
- Elternbriefe
- jährliche Elternbefragung
- Elternbeiratssitzungen
- Elternabende

Hauptkommunikationsmittel ist die Stay informed Kita-App. Die Eltern erhalten zu Vertragsbeginn die Zugangsdaten um dort alle wichtigen Informationen zu erhalten.

Auch die Abfrage der Ferienzeiten läuft über die App.

10. Vernetzung im Sozialraum

Zur Vernetzung unserer pädagogischen Arbeit pflegen wir regelmäßig Kontakte zu unserem sozialräumlichen Umfeld, z. B. zu den örtlichen Freizeiteinrichtungen und Sportstätten.

Zur Vernetzung unserer pädagogischen Arbeit haben zu folgenden Institutionen regelmäßigen Kontakt und Austausch:

- AWO München-Stadt Geschäftsstelle
- Grundschule am Pfanzeltplatz

- AWO Horte
- AWO Mittagsbetreuungen
- AWO Haus für Kinder
- AWO Kindergärten
- Kindergärten aus anderen Trägerschaften
- Hans-Weinberger-Akademie München
- Kooperative Ganztageinrichtungen
- Beratungsstellen in München
- Jugendamt München
- Referat für Bildung und Sport
- örtliche Freizeiteinrichtungen
- örtliche Sportstätten
- örtliche Geschäfte
- Fachakademie für Sozialpädagogik in München
- Kinderpflegeschulen in München
- FOS München
- uvm.

11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Schulungen durch den Träger, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Fallbesprechungen, Koordinator*innen- und Leitungsteamsitzungen und dem kollegialen Austausch, sowie die kollegiale Beratung zwischen den Einrichtungen und der zuständigen Fachreferentin der AWO München-Stadt.

12. Schlussworte

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten, an dem sie lernen, lachen und gemeinsam vieles erleben können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:

- den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt.
- Internes Schutzkonzept des Kooperativen Ganztags am Pfanzeltplatz

Impressum

AWO Kooperativer Ganztags am Pfanzeltplatz
Pfanzeltplatz 10
81737 München
Telefon: 089 – 32803450
E-Mail: pfanzeltplatz@awo-muenchen.de
Homepage: www.awo-muenchen.de

Einrichtungsleitung: Kerstin Haller
Stellv. Einrichtungsleitung: Dorentina Vokri
Fachreferentin: Vanessa Herrmann

Stand der Konzeption: März 2023